Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 28

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abschied von den Gratishölzli

(Durch Verfügung des Schweiz. Tabakverbandes ist nun in der ganzen Schweiz die Gratisabgabe von Zündhölzchen verboten.)

Wenn ich nach Stumpen, Tabak für die Pfeife,
Nach Zigaretten auf dem Ladentisch
Wie alle Tage ganz mechanisch greife,
Bin ich erstaunt. Mein Innres fragt: «Was isch?»

Denn wo noch kürzlich Schwefelhölzli lagen,
(Der Händler gab sie völlig gratis drein!),
Liegt nun nichts mehr; das darf seit ein paar Tagen
Laut dem Tabakverbandsbeschluß nicht länger sein.

Statt wieder zu erhöhn die Tabakpreise,
Spart dieses Mal der Produzent sein Geld
Auf eine andre, indirekte Weise:
Er hat das Gratis-Feuer eingestellt.

So lebt denn wohl, Ihr rosig schlanken Dinger,
Ihr branntet zwar schon längst nicht immer gut,
Entzündetet statt Stumpen oft die Finger,
Doch das bleibt gleich, wenn Ihr was kosten tut

Ein Seufzer ist's, den ich an Euch verschwende,
Seit Ihr verschwandet, fehlt Ihr mir so sehr,
Der Feuerzauber, der ist, ach, zu Ende,
Ihr seid nun Waren, keine Gaben mehr.

Es war so schön, Euch als Geschenk zu kriegen,
Nicht der Ersparnis wegen nur allein,
Man fühlte Stolz, Behagen und Vergnügen,
Es tat dem Menschen wohl, verwöhnt zu sein.

Es wird in unserm sowieso schon knappen
Und defizitbedrohten Budget jetzt
Noch mehrmals eine Summe von fünf Rappen
Für je zwei Päckli Hölzli eingesetzt.

Das Opfer ist nicht groß, der Preis nicht teuer,
Vermessen ist's, deswegen laut zu stöhnen,
Doch schöner wär es, würde «Ende Feuer»
In nächster Zeit auch anderswo ertönen.

Florestan

«Alpenbutter

in beliebigem Quantum abzuholen bei N. N.!» So war in einem ländlichen Wochenblatt zu lesen. Darauf großer Zudrang buttersüchtiger Scharen aus Dorf und Stadt von weit und breit mit Körben und Kistchen und Rucksäcken. Flaschen hätten sie mitbringen sollen: nicht Alpenbutter war zu haben, sondern Alpenbitter. Sz.

Paradox ist es . . .

wenn Dir die Serviertochter nach 21 Uhr eine kalte Platte wärmstens empfiehlt;

wenn ein Komiker etwas Schlechtes zum besten gibt;

wenn ein schmutziger Kerl durch Abwesenheit glänzt;

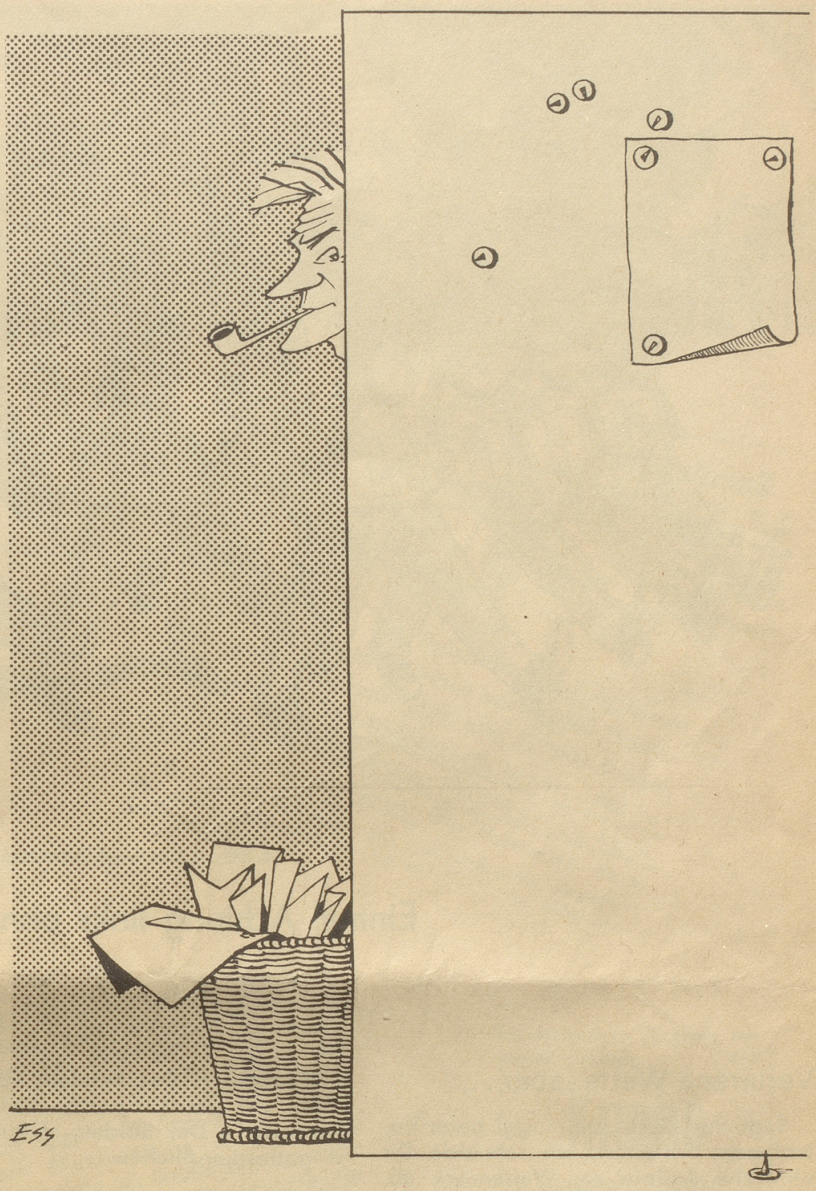
wenn ein gehaltloser Mensch ein großes Gehalt bezieht;

wenn ein Winkeladvokat rundlich ist;

wenn im Sommer die Fronten erstarren;

wenn die Rote Flotte aus dem Schwarzen Meer ausfahren will.

Karagös



Unser Mitarbeiter Ess

Selbstporträt

(Er hett ruig törfe ganz fürechoo, er isch nämli au en Schöne!)

Sport

Mein Sohn schwärmt für Sport. Alles andere ist Mumpitz, nur der Sport spielt eine Rolle, und was für eine!

Wir Väter können diese Einstellung nicht erfassen und notgedrungenerweise entstehen deshalb Meinungsverschiedenheiten.

So war es auch heute. Ich ging mit der Ansicht meines Sohnes einmal mehr nicht einig. Da gab er mir zur Antwort: «Ach, Vatter, Du wirsch halt nümme gschiider, nur no älter!»

Seitdem habe ich die Belehrungsversuche aufgegeben. Hamei

Neues Sprichwort

Im Händeln liegt des Lebens größter Wert. Karagös

Die
CARLTON BAR
bessert Ihre Laune!
HOTEL ELITE ZÜRICH
Mitte Bahnhofstraße

Schifflände-Bar u. -Stübli
Schifflände 20, Nähe Bellevue Zürich Tel. 27 123/24
DIE GEDIEGENE ZÜRCHER BAR
Ganz exquisit auch an fleischlosen Tagen
Plattenauswahl siehe N.Z.Z. Mittw. u. Freit. Morgenbl.
Besitzer und Leiter: Hans Buol-de Bast